

APPELL AUS DEN STÄDTEN

Nein zur Geldverschleuderung am Gotthard

Das Schweizer Volk wird am 28. Februar 2016 darüber entscheiden, ob für die Sanierung des bestehenden Gotthardtunnels eine zweite Röhre gebaut wird. Die Alternative dazu ist die Einrichtung eines Verlags für Autos und Lastwagen im Winterhalbjahr während der Sanierungsarbeiten.

Die zweite Röhre würde rund 3 Milliarden Franken mehr kosten als die Verladelösung. Das ist viel Geld, das dann andernorts fehlt: Geld, welches zur Lösung dringender Verkehrsprobleme vorab in den Städten und Agglomerationen gebraucht wird.

Die unterzeichnenden Mitglieder städtischer Behörden lehnen die Geldverschwendung am Gotthard klar ab und empfehlen den Stimmbürger/innen ein Nein zur 2. Gotthardröhre.

1. Die Pendler stecken jeden Werktag in den wirtschaftlichen Zentren im Stau

Die grossen Verkehrsprobleme der Schweiz bestehen nicht am Gotthard mit durchschnittlich 17'000 Fahrzeugen pro Tag, sondern rund um die Städte. Hier bilden sich jeden Tag lange Kolonnen und Staus. Während sich am Gotthard die Fahrzeuge nur in der Ferienzeit und an einigen wenigen Wochenenden stauen, verfolgt der Stau die Pendlerinnen und Pendler jeden Tag.

2. Drei Milliarden Franken sind sehr viel Geld

Der Bund will für rund 4 Milliarden Franken eine zweite Röhre am Gotthard bauen und konkurrenziert so den neuen Eisenbahn-Basistunnel. Die Verladelösung dagegen käme rund 3 Milliarden Franken billiger zu stehen. Das ist viel Geld. Es wäre besser, diese Summe dort zu investieren, wo die bedeutenden Verkehrsströme täglich fliessen – anstatt am Gotthard, wo es normalerweise weniger Verkehr hat, als in zahlreichen Strassen auf Gemeindeebene. In diesen staugeplagten Regionen kann mit diesem Geld bedeutend mehr für die Verkehrssicherheit und die Bewältigung der Verkehrsprobleme erreicht werden, als am Gotthard.

3. Das Tessin genießt schweizweite Solidarität

Im Dezember 2016 geht der Gotthardbasistunnel in Betrieb, 2020 folgt der Basistunnel am Ceneri. Das Tessin bekommt so eine moderne, attraktive Bahninfrastruktur wie kein anderer Kanton (das Wallis erhielt aus Spargründen nur einen einspurigen NEAT-Tunnel) und rückt eine Stunde näher an die Deutschschweiz. 24 Milliarden lässt sich die Eidgenossenschaft dieses Bauwerk kosten.

APPELL AUS DEN STÄDTEN

Die Unterzeichnenden:



Esther Alder, Stadtpräsidentin Genf



Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich



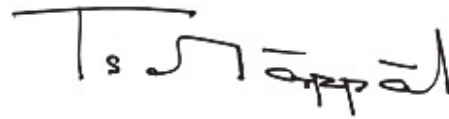
Daniel Brélaz, Stadtpräsident Lausanne



Moreno Colombo, Stadtpräsident Chiasso



Peter Neukomm, Stadtpräsident Schaffhausen



Alexander Tschäppät, Stadtpräsident Bern